

Nach 18 Jahren: wieder Verkehr zum Stadion mit der Straßenbahn



Bericht: Peter Mattersdorfer, Fotos, wenn nicht anders angegeben: Peter Mattersdorfer, 12.9.2026

Man baut eine neue Straßenbahnstrecke und auch neue Haltestellen in der grünen Prater-Au. Dann werden Teile der Strecke gar nicht von der Straßenbahn bedient und an den Haltestellen wird ohne Halt durchgefahren.

So geschehen am 12. September 2026 – Konzert im Praterstadion.

Seit 5. September fährt die Linie 18 nun durch den Prater bis zum Handelskai. In der Stadionallee und Meiereistraße ist die Tramway Allein herrscher. Es gilt ein allgemeines Fahrverbot, ausgenommen Anrainer. Diese beklagen auch den neuen Zustand, denn durch die Vernichtung der Parkplätze in der Meiereistraße und teilweise weit entfernte Ersatzparkplätze macht man es den dort ansässigen Wienern schwer. Für alle ÖPNV-Enthusiasten sei hier gesagt – Man kann nicht alles mit Öffis transportieren, abgesehen, dass diese auch nicht dort halten, wo es für den Transport notwendig wäre. Haben sie schon einmal einen Eiskasten oder Waschmaschine mit den Öffis transportiert?



Links im Bild ist die Haltestelle für bestimmte Züge in der neuen Pfostenform. Nur hier durfte man nach dem Konzertende einsteigen. Rechts im Bild die reuläre Haltestelle in die richtige Fahrtrichtung, welche durchfahren wurde.

Zurück zum Stadionverkehr. Der Transport zum Stadion verlief relativ unauffällig.

Der Abtransport mit der Straßenbahn war jedoch das Highlight des Abends. Hier zog der Verkehrsbetrieb alle Register, um sich lächerlich zu machen und die Fahrgäste zu verärgern.

Bereits ab ca. 15 Uhr wurde nur mehr bis zur Schleife beim Stadion gefahren. Alle bis dahin vorhandene Stationen wurden angefahren und die Fahrgäste konnten spätestens bei der Haltestelle Ernst-Happel-Stadion aussteigen. Die restliche Strecke mit den Haltestelle Stadion **U** und Stadion **U**, Handelskai konnten nicht be-

dient werden, da die Meiereistraße (angeblich) polizeilich gesperrt war. Hier fragt man sich nun, warum wurde der 18er bis zum Handelskai verlängert, wenn ein Teil der Strecke den Fahrgästen bzw. Anrainern NICHT zur Verfügung steht. Ist diese Verlängerung verkehrstechnisch doch nicht so wichtig und nur ein politisches Prestigeprojekt?

Bei der Haltestelle Schlachthausgasse ① in Fahrtrichtung Stadion wurden die Fahrgäste ab ca. 22 Uhr aufgefordert den 18er zu verlassen, da dieser nun als Sonderzug bis zur Prater Hauptallee weiterfuhr. Somit konnte zusätzlich ein weiterer Streckenteil von den Fahrgästen/Anrainern nicht benutzt werden.

Der absolute Kulminationspunkt war nach dem Konzertende mit den Zugaben der Band. Die Massen quollen aus dem Stadion und durften bei der Haltestelle Ernst-Happel-Stadion (genau bei den Ein/Ausgängen des Stadions) NICHT einsteigen.

Vielmehr wurden die Besucher von Gelbjackerln zur Hauptallee geschickt, wo sie bei einer Haltestelle für bestimmte Züge (Zwangshaltestelle wäre bezeichnender) einsteigen sollten. Die rückströmende Masse verteilte sich nun auf den Radweg, die Straßenbahntrasse und den Gehweg. Dadurch gab es Behinderungen für den Straßenbahnverkehr. Eifrige Gelbjackerln versuchten Ordnung in das Geschehen zu bringen. Jene, die bei der Haltestelle für bestimmte Züge einstiegen, fuhren nun zum Stadion, wo die Garnitur

über die Schleife wendete und dann ohne zu Halten bis zur Haltestelle Schlachthausgasse ① fuhr.

Gegenüber der Haltestelle für bestimmte Züge gibt es eine reguläre Haltestelle, die in Fahrtrichtung Schlachthausgasse ist. Hätte man diese Haltestelle verwendet, wäre den Fahrgästen die Ringelspielfahrt durch die Schleife erspart geblieben. Einsteigen war hier aber strengstens (wahrscheinlich auch polizeilich) verboten. Warum einfach, wenn es auch kompliziert gehen kann!

Zusätzlich gab es Einlagezüge zwischen St. Marx und Stadion. Die kurzgeführten 18er nach St. Marx waren für die Fahrgäste NICHT erkennbar, da alle bis auf einen Zug die Zielanzeige Sonderzug hatten. Die Überraschung kam für die Fahrgäste ab der Haltestelle Schlachthausgasse ① Denn ab hier wurde dann das Fahrziel bekanntgegeben.

Abschließend ein Anliegen an den Verkehrsbetrieb –

BITTE MACHT SO WEITER, es ist urlustig das zu beobachten – für die Fahrgäste ist es allerdings NICHT LUSTIG!



Die Menschenmasse bei der Haltestelle für bestimmte Züge wartet auf den hoffentlich bald erscheinenden Zug. Laut den Gelbjackerl kann halt nicht dauernd ein Zug bei der Haltestelle sein. Foto: Dr. Ernst Plefka



Dürfen E-Scooter doch nicht überall fahren? Der gestrenge Arm des Gelbjackerls verweist die Übeltäter vom Gleis der Straßenbahn. Der Radweg (rechts im Bild) voll von Fußgängern und daher nicht benutzbar. Das Gelbjackerl verweist allerdings die E-Scooter nach links auf den Gehweg (???). Foto: Dr. Ernst Plefka